

Sehnsucht

Was ist es nur, das mir die Worte nimmt?

Wie nenn' ich, was in meinem Herzen glimmt?

So warm und wild, bist du bei mir

Und Sehnsucht zehrend, fehlst du hier.

Ein Feuer, dass von Glück sich nährt,

Doch in der Stille meine Kraft aufzehrt.

Nie möcht' ich dich mehr so vermissen

Wie damals, als mein Herz gerissen –

Du bist mein Leben, meine Welt,

Der eine, der mich zusammenhält.

Schlaf ich mit all' dem Dunkel ein,

Wirst du im Traum meine Sonne sein.

Kommst du nur wieder zu mir heim,

kann ich mit Freuden einsam sein

schöpf' Hoffnung, Lachen, und viel Kraft

aus dem, was unsre Liebe schafft.

- Und glaub' daran, dass irgendwann

Aus zwei Wegen einer werden kann.

© Büherdiebin

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)